

Die Mittel einer modernen Polizei

Der Verkehrsstützpunkt Urdorf der Kantonspolizei Zürich öffnete die Türen für Besucherinnen und Besucher

Die Kantonspolizei Zürich gewährte der Öffentlichkeit mit einem Tag der offenen Tür im Verkehrsstützpunkt Urdorf einen Einblick in die modernen Mittel der Polizei. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher erhielten Kenntnis über polizeiliche Aufgabengebiete, den Fahrzeugpark und die Werkzeuge zur Aufklärung von Straftaten.

VON MARTIN MULLIS

Der Verkehrsstützpunkt der Kantonspolizei Zürich wurde mit Baukosten von 12 Millionen Franken innerhalb von 18 Monaten renoviert. Am letzten Samstagmorgen fand nicht nur ein Einweihungsfest statt, die Kapo nutzte die Gelegenheit und organisierte eine Veranstaltung, welche eine umfassende Schau über die Arbeit und die Mittel der Polizei zeigte.

Im Werkhof des Verkehrsstützpunktes Urdorf der Kantonspolizei Zürich war die riesige Palette der Einsatzmittel der Polizei zu bestaunen. Vom Polizeihelikopter, der Polizeihundestaffel, der mobilen Einsatzzentrale bis hin zum forensischen Institut wurde das gesamte Sortiment der polizeilichen Ausrüstung gezeigt und zum Teil auch vorgeführt. Den Festplatz in Urdorf besuchten neben Hunderten Schaulustigen auch eine ansehnliche Reihe von prominenten Personen. Der demnächst pensionierte Kommandant Bruno Keller und sein designierter Nachfolger, Marius Weyermann, bestreuten am Festplatzzugang den Vorsteher der Sicherheitsdirektion, Regierungsrat Mario Fehr. Neben vielen Polizeioffizieren waren auch Daniel Baumann, Hochbauamt Kanton Zürich, mehrere Sicherheitsvorstände aus den umliegenden Gemein-



Seit 16 Jahren überführt er Straftäter: Feldweibel und Kriminaltechniker Sascha Lüdi. (Bilder Martin Mullis)

den, Statthalter des Bezirks Affoltern, Claude Schmidt, sowie Brigadier Werner Eppert, Stellvertreter des Kommandanten der Luftwaffe, anwesend.

Anders als in den Filmen

Der Rundgang durch das Areal und der rundum erneuerte Bau des Stützpunktes boten eine vielfältige Ausstellung, in der aber auch einige Aufgaben der Polizei anschaulich vorgeführt wurden. Als Bei-

spiel sei die Auslegeordnung der Arbeitsmittel von Feldweibel Sascha Lüdi erwähnt. Er arbeitet seit 16 Jahren als Kriminaltechniker bei der Kantonspolizei. Seine Ausrüstung und sein Spurensicherungskoffer ähneln zwar den bekannten Filmbildern in den unzähligen Kriminalfilmen.

Feldweibel Lüdi versichert jedoch, dass sich die realistische Arbeit bei der Aufklärung von schweren Straftaten meist wesentlich anders gestalte. Er er-

wähnt aber auch mit einem gewissen Stolz, dass die forensische Arbeit massgebend zum Erfolg bei der Strafverfolgung beitrage. Ohne eindeutige Sachbeweise, wie beispielsweise DNA-Spuren, seien in der heutigen Zeit praktisch keine Verurteilungen mehr möglich.

Neben einigen anderen Referenten begrüßte auch der Sicherheitsvorsteher des Regierungsrates, Mario Fehr, die Gäste. Er betonte die hohe Bedeutung des Verkehrsstützpunktes Urdorf für die



Die Polizei leistet hervorragende Arbeit sagte Sicherheitsdirektor Mario Fehr.

Bezirke Dietikon und Affoltern, der mit insgesamt 100 Kilometern Autobahn und dem Gubristunnel eine ausserordentlich hohe Verkehrsauslastung aufweise.

Er hielt fest, dass die Polizeien und die Gemeinden gegenseitig ein sehr gutes Verhältnis pflegen und damit gemeinsam für Sicherheit sorgen. Er dankte allen Beteiligten, insbesondere den verantwortlichen Politikern, für die ausgezeichnete Arbeit und schloss mit den Worten, «Sie können auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei zählen – und auf den Sicherheitsdirektor sowieso», schob er nach. Der Tag der offenen Tür im Verkehrsstützpunkt Urdorf sowie die Präsentation der polizeilichen Mittel und Infrastruktur unterstrichen die Aussagen von Fehr deutlich.